



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 6.3.2026 AUSGABE 9

So steht es um die Adenauerbrücke

BAUEN Verkehrssicherheit gewährleistet – Teilspernung dient Entlastung – Planungen und Untersuchungen laufen



Aktuell ist die Adenauerbrücke verkehrssicher und wird engmaschig überwacht – im Sommer steht die routinemäßige Hauptprüfung an.

„Die Sanierung oder der Neubau der Adenauerbrücke hängen wie ein Damoklesschwert über Esslingen“, verkündete Oberbürgermeister Matthias Klopfer im Januar angesichts der knappen werdenden Haushaltskassen im Gemeinderat. Gleichzeitig wurden im Dezember vergangenen Jahres sowie Ende Januar jeweils kurze Abschnitte auf der Adenauerbrücke für den Verkehr gesperrt, um das Bauwerk zu entlasten. Anlass genug also, um zu klären: Wie steht es um die Adenauerbrücke?

Regelmäßige Untersuchungen

Das Wichtigste zuerst: „Die Adenauerbrücke ist in ihrem aktuellen Zustand verkehrssicher“, bekräftigt Uwe Heinemann, Leiter des Tiefbauamts der Stadt Esslingen. „Ein namhaftes und sehr kompetentes Ingenieurbüro überprüft regelmäßig den Zustand der Brücke. Und wenn bei einer dieser Untersuchungen der Eindruck entstehen würde, dass die Nutzung der Adenauerbrücke für den Verkehr nicht mehr sicher ist, würden wir sie natürlich sofort sperren.“ So steht beispielsweise im Sommer die routinemäßige Hauptprüfung des Bauwerks an. Da wird die gesamte Adenauerbrücke von Expertinnen und Experten genaustens unter die Lupe genommen – und zwar wortwörtlich. „Die Vorgabe bei einer solchen Überprüfung lautet, dass man an alle

Stellen der Brücke mit der Hand rankommen muss und die Bauteile aus nächster Nähe begutachtet“, erklärt Uwe Heinemann. Das ist bei der Adenauerbrücke, die insgesamt fast einen Kilometer lang ist, eine echte Herausforderung. Schließlich verläuft sie nicht nur über den Neckar wie beispielsweise die Mettinger Brücke, sondern auch über die B10, die Eberspächerstraße und die Bahngleise. Während der Hauptprüfung muss also zum Beispiel der Bahnverkehr kurzzeitig gesperrt werden, um die Unterseite der Brücke zu begutachten.

Gleichzeitig finden bereits im Frühjahr weitere Untersuchungen statt, die technisch gut vorbereitet sein müssen: Um den aktuellen Zustand der über 50 Jahre alten Brücke zu beurteilen, wird das Bauwerk an einigen Stellen geöffnet. „Doch wenn wir die Brücke an manchen Stellen aufmachen, schwächen wir damit insgesamt die Statik“, erläutert der Amtsleiter. „Daher müssen wir vorab genau planen, an welchen Stellen wir ins Bauwerk blicken und wie wir an die verschiedenen Bauteile herankommen.“ Die ersten Ergebnisse liegen dann voraussichtlich im Frühsommer vor – rechtzeitig vor der Hauptprüfung.

Stahl sorgt für Stabilität

Besonders von Interesse sind dabei die sogenannten Spannstähle. Das erklärt sich aus der Bauweise

der Brücke: Sie liegt einerseits auf mehreren Stützen. Andererseits verlaufen über die gesamte Länge der Brücke hinweg die Spannstähle. Diese bestehen aus mehreren Stahlseilen und wurden in den 1960er Jahren beim Bau der Brücke unter Spannung gesetzt. Sie tragen den Brückenaufbau gewissermaßen in den Abschnitten zwischen den Stützen. Zwar sind diese einbetoniert, allerdings kann der damals verwendete Stahl anfällig für Korrosion sein. Wenn also Streusalz oder eingedrungenes Regenwasser an diese rund 40 eingebauten Spannstähle gelangt, könnten sie Schaden nehmen. Genau das ist auch der Grund für die beiden kürzlich gesperrten Abschnitte auf der Brücke, wie Uwe Heinemann erklärt. „Sie verlagern die Belastung der Brücke in die Mitte des Bauwerks, was der Statik und der Tragfähigkeit dieser Spannstähle zugutekommt.“ Grundsätzlich verträgt die Adenauerbrücke nämlich einiges an Last – sofern diese statisch ist. Schwieriger wird es bei dynamischen Lasten, also solchen Belastungen, wie sie von fahrenden, schweren Lkws kommt. Insbesondere, wenn ein Lkw von einer Auffahrtsrampe auf die eigentliche Brücke fährt, entsteht eine große, dynamische Belastung. Oder, wie Uwe Heinemann anschaulich beschreibt: „Auf ein solides Kartenhaus kann ich problemlos ein Glas stellen. Doch wenn ich zusätzlich



Fotos: Stadt Esslingen/mam

am Tisch rüttle, dann leidet die Standfähigkeit und die Belastung wird zu groß.“

Varianten für die Zukunft

Deshalb bereitet die Stadt Esslingen aktuell eine Umleitung für besonders schwere Lkws vor, die künftig womöglich nicht mehr über die Adenauerbrücke fahren sollen. Aktuell werden dazu mögliche Ausweichstrecken geprüft. Eine wirkliche Sperrung für schwere Lkws wird daher voraussichtlich erst in einigen Wochen umgesetzt. Das soll mittelfristig helfen, die Adenauerbrücke noch möglichst lange zu nutzen. Parallel treibt die Stadt Esslingen die Planungen für die Zukunft der Brücke voran. Denkbar sind aktuell verschiedene Varianten, die von einer Sanierung im Bestand wie bei der Vogelsangbrücke bis hin zu einem vollständigen Neubau wie bei der Mettinger Brücke reichen. Dazu arbeitet die Stadt Esslingen aktuell an der Machbarkeitsstudie dieser Varianten, die letztlich vom Gemeinderat beschlossen werden müssen. „Bislang ist geplant, dieses Mammutprojekt in den 2030er Jahren umzusetzen“, blickt Uwe Heinemann voraus. „Und bis dahin behalten wir die Brücke natürlich genaustens im Auge, um mögliche Schäden rechtzeitig zu erkennen und die Verkehrssicherheit auch weiterhin zu gewährleisten.“ mam

Endspurt vor dem Wahlsonntag

Am Sonntag, 8. März, finden in Esslingen die Landtagswahl sowie der Bürgerentscheid zum Standort der Stadtbibliothek statt. Bürgerinnen und Bürger können ab 18 Uhr die Hochrechnungen und Ergebnisse der Landtagswahl sowie des Bürgerentscheids im Bürgersaal des Alten Rathauses mitverfolgen. Zudem werden die Ergebnisse ab 18 Uhr auf der städtischen Website bekanntgegeben. Zuerst wird die Landtagswahl ausgezählt, daran anschließend folgt der Bürgerentscheid.

Wer jetzt noch Briefwahl beantragen möchte, muss sich beeilen: Die Briefwahl für die Landtagswahl kann bis Freitag, 6. März, 15 Uhr, und für den Bürgerentscheid bis 18 Uhr beantragt werden. Aus Zeitgründen sollte man dann direkt zur Briefwahlzentrale ins Alte Rathaus kommen. Am Freitag, 6. März, ist diese durchgehend von 7:30 bis 18 Uhr geöffnet. Für Wählerinnen und Wähler, die ihre bereits beantragten Briefwahlunterlagen nicht erhalten haben, ist die Briefwahlstelle am Samstag, 7. März, von 9 bis 12 Uhr, zusätzlich geöffnet. In der Briefwahlstelle kann man direkt wählen. Zudem besteht die Möglichkeit, den Stimmzettel zu Hause auszufüllen und diesen in den Briefkasten am Neuen Rathaus einzuwerfen. Dieser Briefkasten wird am Wahlsonntag Punkt 18 Uhr das letzte Mal geleert. Am Wahlsonntag haben die Esslingerinnen und Esslinger die Möglichkeit, in einem der 48 Wahllokale wählen zu gehen. Auf der Wahlbenachrichtigung steht, welches Wahllokal aufzusuchen ist. Die meisten Wahllokale sind barrierefrei, eine Übersicht findet sich auf esslingen.de/wahlen. Wenn das eigene Wahllokal nicht rollstuhlgerecht ist, kann man mit seinen Briefwahlunterlagen – mit Wahlschein – in jedem anderen Wahllokal im Wahlkreis wählen. Bei jeder Wahl wählt das Bundesamt für Statistik repräsentative Wahlbezirke für die Wahlstatistik aus. Hierbei werden Wählergruppen nach Geschlecht und Alter untersucht. Konkret bedeutet dies, dass auf allen Wahlbenachrichtigungen und Stimmzetteln in den ausgewählten Wahllokalen die Kennung notiert ist, zu welcher Altersgruppe der Wählende gehört und welches Geschlecht er oder sie hat. Dieses Mal gibt es in Esslingen zwei repräsentative Wahllokale: Der Wahlbezirk 14 in der Grundschule Zell sowie der Wahlbezirk 18 in der Schillerschule in Berkheim. cop

Fernwärmeausbau in der Hirschlandstraße

Die Stadtwerke Esslingen (SWE) bauen das Fernwärmenetz in Oberesslingen weiter aus: Die Bauarbeiten im Bereich Hirschlandstraße/Kreuzstraße beginnen am **Montag, 9. März**. Die SWE rechnen insgesamt mit einer Bauzeit bis Ende April, in den Osterferien ist eine Pause geplant.

Die Hirschlandstraße wird an der Kreuzung mit der Kreuzstraße während der gesamten Bauzeit halbseitig gesperrt. In Fahrtrichtung Klinikum Esslingen und Hirschlandkopf bleibt die Durchfahrt möglich. Der Verkehr wird per Ampel geregelt. Aus Richtung Klinikum ist die Durchfahrt gesperrt; nur Linienbusse und bei Bedarf Einsatzfahrzeuge dürfen die Ampel aus dieser Richtung passieren. Der Busverkehr fährt wie gewohnt. Für alle anderen Fahrzeuge endet die Hirschlandstraße nach der Kreuzung mit der Georg-Deuschle-Straße als Sackgasse. Der Verkehr wird am Hirschlandkopf umgeleitet. Die Kreuzstraße ist aus Richtung Bahnhof Oberesslingen/Lerchenacker nur bis zur Baustelle befahrbar. red

Inklusion fängt bei den Jüngsten an

LERNEN Esslinger Kitas starten gemeinsamen Entwicklungsprozess – Pilotphase ab Frühjahr

Inklusion in den Kindertageseinrichtungen bedeutet: Jedes Kind und seine Familie gehören selbstverständlich dazu. Sie ist nicht als pädagogische Maßnahme zu verstehen, sondern als Teil des Kitaalltags.

Trägerübergreifendes Konzept

Die Stadt Esslingen begleitet ihre Kitas nun auf dem Weg zu einer inklusiven Praxis. Gemeinsam mit den Kitaträgern, dem Gesamtelternbeirat, den Fachberatungen des Landkreises, dem Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg und der Hochschule Esslingen entstand ein trägerübergreifendes Rahmenkonzept. Es bildet die Grundlage für inklusives Arbeiten in allen Einrichtungen. „Mit dem Aktionsplan ‚Auf dem Weg zu einem inklusiven Esslingen‘, den der Gemeinderat verabschiedet hat, bekennt sich die Stadt Esslingen klar zum Ziel der gleichberechtigten Teilhabe in allen Lebensbereichen, wie beispielsweise Bildung und Erzie-

hung“, bekräftigt Yalcin Bayraktar, Bürgermeister für Ordnung, Soziales, Kultur und Sport. „Das Rahmenkonzept schafft eine gemeinsame Grundlage, die es den Esslinger Kitas ermöglicht, eigene Lösungen zu entwickeln, um Barrieren abzubauen und jedem Kind den Zugang zu einem vielfältigen Kitaalltag zu eröffnen. Dabei steht das Kind mit seinen jeweiligen Fähigkeiten, Stärken und Bedürfnissen im Mittelpunkt.“

Standortbestimmung als Start

Zwischen Februar und Juni beginnen 16 Pilotkitas in städtischer und freier Trägerschaft mit einer Standortbestimmung zum Thema Inklusion. Sie klären: Wo stehen wir? Was gelingt gut? Wo wollen wir besser werden? Darauf bauen Zeitplan und inhaltliche Schwerpunkte auf.

Die prozessbegleitende Beratung unterstützt die Teams in sieben aufeinander abgestimmten Modulen. Diese greifen beispielsweise Kinderrechte, Grundge-

setz, Bundesteilhabegesetz und UN-Behindertenrechtskonvention auf. Die Kitas setzen sich mit dem Unterschied zwischen Integration und Inklusion auseinander und übertragen die Inhalte direkt in ihren Alltag.

Förderliche Haltung und gute Rahmenbedingungen

Ein Modul befasst sich mit einer förderlichen Haltung der Fachkräfte und nimmt relevante Kompetenzen in den Blick. Ein weiteres stellt das Kind mit seinem individuellen Wesen, seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen ins Zentrum und hat zudem Demokratiebildung und Vielfalt zum Thema. Weitere Bausteine helfen, Räume und Materialien inklusiv zu gestalten, Fachkräfte weiterzubilden und Teams gezielt zu unterstützen. Unter dem Stichwort Erziehungs- und Bildungspartnerschaft arbeiten die Einrichtungen eng mit den Eltern zusammen und verstärken die Vernetzung. Ergänzend fließen unter dem Oberbegriff „mentale

Stärke“ Themen wie Gesundheitsförderung, Konfliktmanagement oder Kommunikationsmodelle in die Prozesse ein.

„Inklusion verstehen wir als einen kontinuierlichen Prozess, der von Reflexion, Weiterentwicklung und gemeinsamer Verantwortung lebt“, sagt Yalcin Bayraktar und betont: „Unsere Kindertageseinrichtungen sollen Orte sein, an denen Vielfalt wertgeschätzt, Chancengleichheit gefördert und Barrieren schrittweise abgebaut werden.“

Austausch und Ausblick

Im April startet der „Fachzirkel Inklusion“, in dem sich die Pilotkitas regelmäßig über Erfahrungen und bewährte Ansätze austauschen. Nach Abschluss der Pilotphase soll das Konzept ab 2027 in weiteren städtischen Kitas eingeführt werden. Auch freie Träger und Kitas im Landkreis Esslingen erhalten dann Zugang. Ziel ist es, Inklusion Schritt für Schritt flächendeckend in allen Kindertageseinrichtungen zu verankern. sbi

Als Lokomotiven aus Esslingen die Welt eroberten

Stadtarchiv-Geschichte: Vor 200 Jahren wurde die Maschinenfabrik gegründet – Spuren des prägenden Unternehmens sind heute noch sichtbar

2026 ist ein Jahr Esslinger Firmenjubiläen: Neben Kessler-Sekt (gegründet 1826) und Hengstenberg (gegründet 1876) soll an die Maschinenfabrik Esslingen erinnert werden, die die wirtschaftlichen Geschehnisse Esslingens über viele Jahrzehnte wie kein zweites Unternehmen geprägt hat. Ins Leben gerufen wurde die „ME“ am 13. März 1846 von dem Karlsruher Ingenieur und Unternehmer Emil Kessler – der übrigens nicht mit dem Kessler-Sekt-Gründer Georg Friedrich von Kessler verwandt war.

Die Maschinenfabrik firmierte als private Aktiengesellschaft und war doch eine Schöpfung staatlicher Industriepolitik. 1845 hatten die Königlich Württembergischen Staats-Eisenbahnen ihren Betrieb aufgenommen – mit Gleisen von Cannstatt bis Esslingen. Die württembergische Regierung wollte, dass die nötigen Schienenfahrzeuge im eigenen Land hergestellt werden und suchte quasi nach einem „Konzessionär“ zur Ausrüs-

tung der Staatsbahnen. Dass in Gestalt Emil Kesslers Technologietransfer aus Baden zum Zuge kam, hing mit dem technologischen Vorsprung des Großherzogtums zusammen. Dieses profitierte von der Nähe zu französischen Regionen, wo der Dampfmaschinenbau schon länger Fuß gefasst hatte. Bereits im Oktober 1846 dampfte die erste in Esslingen gefertigte Lokomotive aus Emil Kesslers Werkshallen. Die Fabrik breitete sich vom Pliensauturm aus entlang der Bahngleise neckarabwärts aus. Kessler und seine Führungsmannschaft formten innerhalb weniger Jahre eine hochqualifizierte Belegschaft aus Ingenieuren, Technikern und Facharbeitern, die um 1870 gut 1.100 Köpfe zählte. Verkauft wurde ins In- und Ausland: Neben Lokomotiven und Waggons wurden Weichen, Drehscheiben, Sicherungstechnik und bald auch ganze Eisenbahnbrücken hergestellt.

1887 übernahm die ME eine elektrotechnische Fabrik in Cann-



Wo heute am Neckaruferrpark gebaut wird, war der erste Standort der Maschinenfabrik Esslingen: zwischen Gleisen und Neckar, hinter dem Bahnhof. Foto: Stadtarchiv Esslingen

statt und hatte bald vollständige E-Werke im Angebot. Dazu kamen aus dem Pumpenbau entwickelte Wasserversorgungsanlagen und Kältetechnik. 1912 und 1913 legte man die bisherigen Standorte in Esslingen und Cannstatt in einem neu angelegten Firmenareal in Mettingen zusammen.

Die Blütezeit der ME endete – sieht man von der rüstungsbedingten Sonderkonjunktur der NS-Zeit ab – mit dem Ersten Weltkrieg. 1918 musste eine seit 1887 im italienischen Saronno betriebene Lokomotivenfabrik verkauft werden. Das Aufgehen der „Länderbahnen“ in der Deutschen Reichs-

bahn veränderte das Eisenbahngeschäft in den 1920er Jahren zu Ungunsten der Maschinenfabrik. An Größe und Kapitalkraft konnte sie nicht mit preußischen Schwergelechtern der Branche wie Henschel oder Borsig mithalten. 1965 erwarb schließlich die Daimler-Benz AG die Aktienmehrheit der ME. Ihre Produktionslinien wurden nach und nach stillgelegt, Firmengelände und Belegschaft in den Stuttgarter Konzern überführt. Formal bestand die ME noch bis 2005 fort und verpachtete als Gesellschaft das ehemalige Betriebsgelände an die Daimler-Benz AG. Spuren der ME finden sich in Esslingen noch an vielen Stellen: Der imposante Verwaltungstrakt auf dem Mettinger Werksgelände oder die Agnes-Brücke über den Rossneckar, ein metallenes Geschenk, das die ME der Stadt Esslingen 1893 gemacht hat. Und wer in die historische Standseilbahn in Stuttgart-Heslach einsteigt, betritt ein aus Esslingen stammendes Schienenfahrzeug. red

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter [esslingen.de](https://www.esslingen.de)



- 1. Bekanntmachung Frage & Durchführung Bürgerentscheid am 8. März 2026
- 2. Bekanntmachung Bebauungsplanergänzung Gartenhausgebiet Zinken

Parken in Berkheim

Für den Parkplatz neben der Osterfeldhalle in Berkheim gelten seit kurzem neue Regelungen. So muss zwischen 8 und 19 Uhr eine Parkscheibe ins Auto gelegt werden, die Höchstparkdauer beträgt sechs Stunden. Zudem dürfen die Fahrzeuge nicht höher als 2,10 Meter sein, entsprechende Schranken sind aufgestellt. Mit diesen Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass die Stellplätze für Gäste der Osterfeldhalle und des Freibads frei bleiben.

Bushaltestelle

Bis voraussichtlich Ende März errichtet die Stadt Esslingen in der Schlachthausstraße eine neue barrierefreie Bushaltestelle. Da die notwendigen Bauarbeiten im Seitenbereich der Straße stattfinden, kommt es zu keinerlei Einschränkungen für den Verkehr. Bereits im vergangenen Jahr wurde auf der Seite des neuen Hochschulstandorts eine moderne, barrierefreie Haltestelle gebaut. Nun folgt auf der anderen Straßenseite der Bau einer weiteren Bushaltestelle.

Tiere und Pflanzen

Im Auftrag der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg werden von März bis Ende November auf dem Gebiet der Stadt Esslingen Erfassungen von Tieren und Pflanzen durchgeführt. Die Untersuchungen erfolgen auf Stichprobenflächen überwiegend im Außenbereich der Stadt. Ziel der Erhebungen ist es, langfristig die Qualität von Biotopen sowie das Vorkommen und Bestandstrends von Tier- und Pflanzenarten zu erfassen.

Aktuelle Sitzungen

Mo., 16.3., 16 Uhr
Gemeinderat

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter [ris.esslingen.de](https://www.ris.esslingen.de).



Wie es auf dem Hochschulareal weitergeht

BAUEN Zeitplan des Umzugs verschiebt sich – Umfangreiche Planungen für die Vermarktung des Geländes laufen bereits

Wie geht es weiter mit der ehemaligen Hochschule auf der Flandernhöhe, ab wann entsteht dort ein neues Stadtquartier? Darüber hat die Verwaltung vor kurzem im Verwaltungsausschuss sowie im Ausschuss für Bauen, Mobilität und Klimaschutz berichtet. Fest steht: der bisherige Zeitplan für die Entwicklung des Geländes – der abhängig von den Plänen des Landes Baden-Württemberg ist – verschiebt sich: „Die Hochschule Esslingen wird voraussichtlich erst zum Wintersemester 2027/2028 an den neuen Standort in die Weststadt umziehen“, berichtete Erster Bürgermeister Ingo Rust. Eine Übergabe des Geländes vom Land an die Stadt Esslingen sei dann im Anschluss geplant, „ein konkretes Datum steht allerdings noch nicht fest“.

Damit hat die Stadtverwaltung zunächst etwas Zeit gewonnen, die Vermarktung des komplexen Geländes vorzubereiten. Auf der Flandernhöhe sollen rund 500 neue Wohneinheiten entstehen, ein Teil der Bestandsgebäude soll dafür wiederverwendet werden. „Unser Ziel ist es, dass die Stadt das Gelände nur kurz im Eigentum hat, denn Wohnungen werden aktuell dringend gebraucht und der Unterhalt der riesigen Fläche kostet in der Zwischenzeit enorm viel“, sagte Ingo Rust. Um die umfangreichen vorbereitenden Planungen voranzubringen, wurde in der Stadtverwaltung ein Lenkungsbeirat für die Flandernhöhe eingerichtet.

Unter anderem wird derzeit eine Grundsatzvorlage für den Gemeinderat vorbereitet, die Mitte des Jahres in die kommunalpolitischen Gremien eingebracht wird. Mit dieser wird die städtebauliche Konzeption und das grundsätzliche Prozedere der Vermarktung und der Entwicklung des Areals festgelegt.



Auf dem Areal sollen rund 500 Wohnungen entstehen, das Gelände soll abschnittsweise vermarktet werden. Foto: Stadt Esslingen

Im Vorfeld der Vermarktung müssen noch zahlreiche Detailfragen geklärt werden: wie ist der Zustand der Anschlüsse an die umgebende Verkehrs- und Entwässerungsnetze, wie sieht es aus mit der Wärmeversorgung, wo könnte eine Kindertagesstätte untergebracht werden? Angestrebt wird, nach einem Gemeinderatsbeschluss ein erstes größeres Bauwerk anzubieten. „Wir möchten das Areal abschnittsweise vermarkten und damit den Verkauf erleichtern“, sagte Ingo Rust. Der Erste Bürgermeister berichtete zudem, dass ein Arbeitskreis des Gemeinderats den Prozess begleiten soll und weitere Bürgerdialoge geplant sind. „Unser Ziel ist es, dass 2028 mit den ersten Hochbauvorhaben begonnen wird.“

Blick zurück

Rund ein Jahr ist es her, dass der Siegerentwurf für das ehemalige Hochschulareal gekürt wurde. Dieses Konzept der beiden sie-

reichen Büros Octagon und studiofutura beruht auf fünf Thesen: Baumbestand und Grünflächen erhalten, möglichst keine Neuversiegelung, bestehende Infrastruktur nutzen, Potenziale erkennen und schließlich kein Abriss, sondern das Prinzip „on top“.

So sieht der Entwurf vor, die zentralen Gebäude wie Akropolis oder Mensa zu erhalten. Um genügend Raum für hunderte neue Wohnungen zu schaffen, ist eine Aufstockung der bestehenden Gebäude geplant – ausgenommen sind die Akropolis und das Mensagebäude. Weitergenutzt werden könnte auch das vorhandene Parkhaus, das zum Parken für mehrere umliegende Gebäude genutzt und durch Wohnnutzungen aufgestockt werden kann. Am westlichen Abschnitt des Areals sollen neue Wohngebäude entstehen, die eine Verbindung zum angrenzenden Bestandsquartier herstellen.

Der bestehende Grünstreifen zwi-

schen Rotenackerstraße und ehemaliger Hochschule bleibt von Bebauung unberührt. Die vielen Bäume in diesem Bereich sollen auch in Zukunft Schatten spenden und als parkähnliche Fläche das dortige Mikroklima verbessern. Großzügige öffentliche Plätze und Räume sollen die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner zu Begegnungen im neuen Stadtquartier einladen.

Dieser Siegerentwurf wird aktuell zum Rahmenplan überarbeitet und soll im Zuge der Grundsatzvorlage veröffentlicht werden. Dieser Rahmenplan soll dann als Leitlinie für die Umsetzung des Projekts in den kommenden Jahren dienen. Für die einzelnen Hochbaumaßnahmen müssen im Zuge der Vermarktung Bauherren gefunden werden, die ihre Sicht in die Planung einbringen werden. Im Zuge der Vermarktung sind deshalb noch Änderungen an den Einzelheiten der Konzeption wahrscheinlich. isa

Die Musikschule stellt sich vor

Schnuppern, informieren, ausprobieren – all das bietet die Musikschule am Samstag, 14. März, beim Tag der offenen Tür. Von 14:30 bis 17 Uhr sind alle Interessierten eingeladen, die vielfältigen Angebote der Musikschule am Blarerplatz kennenzulernen und Instrumenten selbst erste Klänge zu entlocken. Ob man neu einsteigen, den Unterricht wieder aufnehmen möchte oder einfach neugierig ist: In persönlichen Beratungsgesprächen informieren die Lehrkräfte der Musikschule über Unterrichtsmöglichkeiten und Instrumentenwahl. Gleichzeitig besteht die Gelegenheit, Instrumente direkt vor Ort auszuprobieren. Für musikalische Einblicke sorgen viele kurze Konzerte und Darbietungen aus den verschiedenen Fachbereichen. Den musikalischen Auftakt gestaltet um 14:30 Uhr im Melancthonsaal das Blasorchester der Musikschule. Im Anschluss beginnen ab 14:45 Uhr die Beratungen und Mitmachangebote, begleitet von abwechslungsreichen musikalischen Beiträgen. Der Freundeskreis der Musikschule organisiert eine Bewirtung. Die Musikschule freut sich auf viele musikbegeisterte Gäste, der Eintritt ist frei. red

Kröten, Frösche und Co. sind unterwegs

Seit Mitte Februar sind die meisten heimischen Amphibienarten auf Wanderschaft. Sobald die Temperaturen steigen, kommen Kröten, Frösche und Molche aus ihren Winterverstecken, um zu ihren Laichgewässern zu wandern. Damit die gesetzlich geschützten Tiere ihre Reise überstehen, sind an vielen Straßen Amphibienschutzzäune errichtet. Die entsprechenden Warnschilder sollten beachtet, die Fahrgeschwindigkeit angepasst werden. red

Neue Plattform bringt frischen Schwung ins Ehrenamt

Start am 1. März: Volunteam macht kurzfristige und niederschwellige Einsätze möglich – Türöffner für Engagement

Ein Musikworkshop im Jugendhaus, Waffeln backen im Pflegeheim oder einen Spaziergang begleiten: Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, kann dies jetzt auch ganz spontan und einmalig tun. Genau hier setzt die neue Ehrenamtsplattform **Volunteam.de** an, die seit dem 1. März online ist. Entwickelt wurde das Pilotprojekt in den vergangenen zwei Jahren von zwei jungen Gründern in Zusammenarbeit mit der Stadt Esslingen. „Alles fing mit der Idee an, wie man mehr Fachkräfte für soziale Einrichtungen gewinnen kann“, sagt Tristan Eberhardt, der in Esslingen Soziale Arbeit studiert und sich in seiner Bachelorarbeit intensiv mit dieser Frage beschäftigt hat. Herausgekommen ist eine Plattform, die Einrichtungen und freiwillig Engagierte unkompliziert zusammenbringt – zunächst mit rund zehn teilnehmenden Organisationen.

„Das Besondere an der Plattform ist das niederschwellige Angebot“, betont Katrin Gros, Koordinatorin für Bürgerschaftliches Engagement bei der Stadt Esslingen. Wer sich engagieren möchte, muss sich weder langfristig binden noch umfangreiche Formulare ausfüllen. „Genau darin sehen wir den Schlüssel, um Menschen zu erreichen, die sich bislang noch nicht engagiert haben“, erklärt Tristan Eberhardt.

Seit dem Start am 1. März ist die webbasierte Plattform frei zugänglich. Auch ohne Anmeldung können Interessierte sehen, welche Einsätze aktuell angeboten werden. Mit dabei sind verschiedene Pflegeheime, das Jugendhaus Komma oder die youngcaritas. „Mit unseren städtischen Bürgerhäusern sind wir natürlich vertreten“, sagt Katrin Gros. Im Forum Esslingen – Zentrum für Bürgerengagement – und vor allem im



Auf Volunteam kann man sich über kurzfristige Einsätze im Ehrenamt informieren. Foto: Yingyapumi-stock.adobe.com

Mehrgenerationen- und Bürgerhaus Pliensauvorstadt gebe es regelmäßig Kurse und Gruppenangebote, die sich für kurzfristige Unterstützung eignen. Bereits etabliert ist in Esslingen die Esslinger Freiwilligenagentur (EFA), die ebenfalls Engagement vermittelt – allerdings mit einem anderen Schwerpunkt.

„Auf **engagier-dich.de** bringen wir vor allem Menschen zusammen, die sich längerfristig und eher regelmäßig engagieren möchten“, sagt Katrin Gros. Viele Engagierte seien im Ruhestand. Volunteam hingegen spreche eher eine jüngere Zielgruppe an, die sich zeitlich flexibler einbringen wolle. Die beiden Plattformen verstehen sich als Ergänzung zueinander und werden sich gegenseitig verlinken. „Wir verstehen Volunteam als Türöffner“, sagt Tristan Eberhardt. Über kurze, zeitlich begrenzte Einsätze könnten Menschen erste Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln. Daraus kann sich später ein Freiwilliges Soziales Jahr, eine Ausbildung oder sogar eine berufliche Perspektive entwickeln. Neben dem Fachkräftemangel in sozialen Einrichtungen haben die Gründer auch das rückläufige Engagement in Vereinen im Blick: „Wir wünschen uns, dass wir da-

mit auch dem Vereinssterben entgegenwirken und neue Impulse setzen können.“

Der Start erfolgt bewusst als webbasierte Plattform, die problemlos auch über das Smartphone genutzt werden kann. „Im zweiten Schritt planen wir eine App“, kündigt Tristan Eberhardt an, der sich vor allem um Administration und Organisation kümmert. Sobald sich eine regelmäßige Nutzerschaft etabliert habe, sei eine App der nächste logische Schritt. Gemeinsam mit seinem 24-jährigen Kollegen Noah Scholz, der für die technische Umsetzung verantwortlich ist, gründete der 27-Jährige das gemeinnützige Unternehmen SocialSquared. Die Stadt Esslingen fördert das Projekt mit insgesamt 30.000 Euro.

Wer jetzt neugierig geworden ist, findet auf **volunteam.de**, **engagier-dich.de** und unter **esslingen.de/engagement** weitere Infos. cop

Besondere Leistungen im Sport werden geehrt

Ehre, wem Ehre gebührt: Am Freitag, 20. März, findet in der Sporthalle Weil die jährliche Sportlerehrung statt. Bei dieser Veranstaltung werden die herausragenden Leistungen der Esslinger Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften aus dem Jahr 2025 gewürdigt. Geehrt werden Weltmeister, Deutsche Meister und viele weitere beeindruckende Erfolge – und das generationenübergreifend, von den jüngsten Nachwuchstalenten bis zu erfahrenen Spitzensportlerinnen und -sportlern.

Der Ehrungsabend macht die Vielfalt des Sports in Esslingen eindrucksvoll sichtbar und schafft einen gebührenden Rahmen, um die herausragenden Leistungen der Sportlerinnen und Sportler zu ehren.

Eine Jury entscheidet darüber, wer in diesem Jahr als Sportlerin und Sportler des Jahres, Mannschaft des Jahres sowie Nachwuchssportlerin und -sportler des Jahres ausgezeichnet wird. Das Gremium setzt sich aus Bürgermeister Yalcin Bayraktar, Mitarbeitenden der Sportverwaltung, des Sportverbands Esslingen e. V. sowie der Sportredaktion der Esslinger Zeitung zusammen.

Die Ehrung wird von zwei hochkarätigen Showacts begleitet: Die Bundesliga-Turnerinnen des TSV Berkheim präsentieren ihr Können ebenso wie Margarita Kolosov, die als rhythmische Sportgymnastin bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris einen hervorragenden vierten Platz belegte – definitiv ein Highlight für Esslingen. Einlass ist um 18 Uhr, Beginn der Veranstaltung um 19 Uhr. Die Online-Anmeldung ist noch bis Sonntag, 8. März, möglich unter esslingen.de/sport. red

Hinter den Kulissen der Waffenbehörde

BÜRGERSERVICE Von beschlagnahmten Gewehren bis zu unangekündigten Kontrollen – ein Besuch beim Team Waffenrecht

Bei ihnen gleicht kein Arbeitstag dem anderen: Das zweiköpfige Team des Waffen- und Sprengstoffrechts der Abteilung Polizeibehörde des Ordnungsamtes der Stadt Esslingen hat ein abwechslungsreiches und nicht alltägliches Aufgabenfeld. „Vor allem die Vielfalt und die anspruchsvolle Rechtslage machen unseren Beruf so spannend“, betont die Mitarbeiterin, die seit zweieinhalb Jahren hier tätig ist. Ihr Alltag dreht sich um Menschen, die erlaubnispflichtige Waffen erwerben – oder abgeben müssen. „Wir arbeiten eng mit der Polizei zusammen und verwahren auch beschlagnahmte und sichergestellte Waffen“, ergänzt ihr Kollege.

Die Zahlen: Bis zum Stichtag 31. Dezember 2025 wurden bei der Stadt Esslingen 3.066 Waffen registriert und 504 Waffenbesitzerinnen und -besitzer waren erfasst. „Den größten Teil stellen Jäger und Sportschützen dar, dazu kommen Sammler und Personen, die Waffen geerbt haben“, erklärt der Mitarbeiter. Er ist selbst Jäger und kennt die Hürden aus eigener Erfahrung. „Für den Jagdschein muss man eine umfangreiche Prüfung ablegen – wir nennen sie auch das grüne Abitur“, sagt er und lacht.

Niemand fällt durchs Raster

Doch egal ob Großkaliber oder Kleinkaliber: Entscheidend ist die Zuverlässigkeit und Eignungsüberprüfung. „Man darf zum Beispiel nicht stark kurzsichtig sein und keine schwere Behinderung oder psychische Erkrankung haben“, erläutert Brigitte Länge, Leiterin des Ordnungsamts. Die Antragstellenden sind verpflichtet,



Beschlagnahmt oder als Dachbodenfund abgegeben? Bei der Waffenbehörde landen Schusswaffen aus unterschiedlichen Gründen. Foto: cop

sämtliche Angaben wahrheitsgemäß zu machen und persönlich zu erscheinen. „So machen wir uns ein eigenes Bild“, ergänzt die Sachbearbeiterin. Probleme gebe es selten – „Jäger und Sportschützen sind meist sehr gut vorbereitet“, betont ihr Kollege. Vor der Erteilung einer Waffenbesitzkarte laufe zusätzlich eine erweiterte Zuverlässigkeitsabfrage bei Zoll, Bundespolizei, Bundeszentralregister, Landeskriminalamt, Verfallsregister und Verfassungsschutz. „Straftaten werden uns sofort gemeldet – heute fällt niemand mehr durchs Raster“, betont Brigitte Länge. Bevor die Erlaubnis erteilt wird, prüft die Waffenbehörde, ob ein rechtmäßiger Grund

für den Waffenbesitz vorliegt – das sogenannte Bedürfnis. „Außerdem wird die Zuverlässigkeit von Waffenbesitzerinnen und -besitzern regelmäßig – mindestens alle drei Jahre – erneut überprüft“, sagt der Mitarbeiter.

Zu den Aufgaben des Duos gehören auch unangekündigte Kontrollen bei Waffenbesitzenden zu Hause: Dabei wird geprüft, ob Anzahl, Kaliber und Seriennummern der Waffen stimmen und ob sie ordnungsgemäß im Tresor lagern. Ist alles in Ordnung, wird eine Gebühr fällig. „Bei Verstößen werden Waffen sichergestellt und gegebenenfalls ein Widerruf der Erlaubnis eingeleitet“, erklärt die Mitarbeiterin. Eine Ordnungswidrigkeit

liege beispielsweise vor, wenn Munition außerhalb des Tresors aufbewahrt wird oder der Besitz von Waffen oder Waffenteilen nicht fristgerecht der Waffenbehörde gemeldet wurden. Eine Straftat liege hingegen vor, wenn verbotene Gegenstände vorgefunden oder mitgeführt werden: „Springmesser, Butterflymesser, Wurfsterne oder Waffen, die unter das Kriegswaffenkontrollgesetz fallen – das kommt aber eher selten vor“, erzählt der Mitarbeiter.

Mehr kleine Waffenscheine

Während insgesamt weniger Waffen angemeldet werden, steige die Zahl der Kleinen Waffenscheine. „Man darf damit Schreckschusswaffen erwerben“, erklärt die Mitarbeiterin. Bis zum Stichtag Ende 2025 wurden bei der Stadt Esslingen 767 Kleine Waffenscheine ausgestellt. „Kritisch ist, dass immer mehr junge Menschen direkt nach dem 18. Geburtstag den Kleinen Waffenschein beantragen“, sagt Brigitte Länge. Für Polizeistreifen sei das problematisch: „Bei einer Kontrolle erkennt man nicht sofort, ob es eine echte oder eine Schreckschusswaffe ist.“ Ihr Fazit: „Je weniger Waffen im Umlauf sind, desto besser.“

Den kleineren Teil der Waffenbesitzenden nehmen Erbinnen und Erben ein, die auf Dachböden alte, heute erlaubnispflichtige Waffen finden. Wenn sie nicht behalten werden, werden diese von den Mitarbeitenden abgeholt – mit Schutzweste, Gehörschutz und mobiler Entladestation.

Am Ende landen die verwahrten Waffen übrigens beim Kampfmittelbeseitigungsdienst – und im Hofhofen. cop

Chatbot: Tägliche Anfragen verdoppelt

„Frag deine Stadt“: Digitaler Helfer der Stadt Esslingen wird rege genutzt – Durchschnittlich 20 Anfragen pro Tag

Seit genau einem Jahr ist der neue Chatbot „Frag deine Stadt“ auf der städtischen Website im Einsatz. Seit März 2025 wurde das smarte Servicetool mehr als 5.300 mal genutzt – das entspricht durchschnittlich 20 Anfragen pro Tag.

Vielfältige Fragen

Die Themen der Bürgerinnen und Bürger sind breit gefächert. Meist geht es um Auskünfte zu Dienstleistungen, Ansprechpersonen und Organisationseinheiten der Stadtverwaltung. Typische Fragen lauten zum Beispiel: „Wo kann ich einen Anwohnerparkausweis beantragen?“ oder „Wann ist das Bürgeramt geöffnet?“

Aber auch praktische Anliegen wie „Wo bekomme ich Hilfe, wenn ich mit der Bedienung des Computers Probleme habe?“ Hier verweist der Chatbot zum Beispiel gleich auf mehrere Möglichkeiten wie die Digitalmentoren für eine praktische Unterstützung oder den Stadtseziorenrat für die Vermittlung von Hilfsangeboten. Ein weiteres besonderes Beispiel ist die Anfrage: „Ich habe vor ein paar Tagen meine Tasche verloren, was kann ich tun?“ Die Antwort des Chatbots lautet: „Es tut mir leid zu hören, dass Sie Ihre Tasche verloren haben. In Esslingen können Sie das digitale Fundsuchportal nutzen, um verlorene

Gegenstände zu suchen oder gefundene Gegenstände zu melden. Besuchen Sie dazu die Website verlustersache.de und tragen Sie den Verlust möglichst detailliert ein. Das Fundbüro informiert Sie, wenn Ihr Gegenstand gefunden wird.“

Die Antworten des Chatbots sind stets freundlich, ausführlich und verweisen am Ende auf hilfreiche Ansprechpersonen, Links und Kontaktformulare. Zudem versteht die KI-Anwendung Anfragen nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Französisch, Kroatisch und Türkisch – und antwortet automatisch in der jeweiligen Sprache.

Rund um die Uhr verfügbar

Der größte Vorteil liegt in der einfachen Bedienung: Ohne Suchen auf der Website oder langes Warten am Telefon genügt eine einfache Eingabe der Frage. „Frag deine Stadt“ ist rund um die Uhr erreichbar und liefert schnell die gewünschten Informationen zu Öffnungszeiten, Formularen, Veranstaltungen und vielem mehr. Der digitale Assistent trägt bewusst keinen eigenen Namen, denn es geht nicht um eine virtuelle Person, sondern um einen praktischen Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger. Zwei einfache Sprechblasen rechts unten auf der Website symbolisieren den

Startpunkt für den Dialog – mehr braucht es nicht, um den Service zu nutzen. Die Künstliche Intelligenz hinter „Frag deine Stadt“ lernt mit jeder Anfrage dazu und wird dadurch kontinuierlich besser. Dennoch ersetzt der Chatbot keine menschliche Ansprechperson. Für komplexere Anliegen stehen die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung wie gewohnt zur Verfügung. Die Stadt lädt alle ein, „Frag deine Stadt“ auf esslingen.de auszuprobieren. Feedback ist ausdrücklich erwünscht, um den digitalen Helfer stetig zu verbessern und optimal an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen. cop

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Martina Schober (mas), Redaktion (red),

pressestelle@esslingen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Pliener Straße 150
70567 Stuttgart